Symposium

In Kooperation mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie des Landes Brandenburg und der Beratungsstelle für Frauen und Mädchen des Autonomen Frauenzentrums Potsdam e.V.

«Alkohol und häusliche Gewalt»

Im Rahmen der

Termin: 15. Juni 2009

Ort: Potsdam, Tagungshaus BlauArt
Hermannswerder 23, 14473 Potsdam

Eine Veranstaltung des Fachverbandes Drogen und Rauschmittel e.V., Odeonstr. 14, 30159 Hannover, Tel.: 0511/18 333, Email: mail@fdr-online.info, www.fdr-online.info

Das Thema

Seit der Studie des Bundesministeriums zur Situation von Frauen in Deutschland (2004) haben wir zum ersten Mal verlässliche Zahlen zum Ausmaß häuslicher Gewalt:
„Jede 4. Frau hat in ihrem Leben schon mal Gewalt durch den Ehemann oder Partner erlebt. In 55% der Fälle standen die Gewalt ausübenden Lebenspartner unter Einfluss von Alkohol oder anderen Suchtmitteln. Viele von ihnen weisen schon vor der ersten Gewaltausübung einen kritischen Suchtmittelkonsum auf."
Alkohol ist nicht die Ursache von Gewalt, aber ein verstärkender Faktor. Für betroffene Frauen ist Alkohol eher eine Strategie, um erlebte Gewalt auszuhalten. Kinder und Jugendliche erleben Gewaltausübung und Alkoholmissbrauch in den Familien und haben dadurch ein erhöhtes Risiko, selbst Täter oder Opfer zu werden oder eine Abhängigkeitserkrankung zu entwickeln. Bei Tätern wie Opfern spielt Alkoholkonsum im Zuge der Gewaltspirale eine Rolle. Aufgrund der engen Beziehung zwischen Opfern und Tätern ist es für die Opfer häufig schwer, sich zu befreien.

Frauenschutzeinrichtungen, Einrichtungen der Suchthilfe und Täterprogramme arbeiten in der Praxis bisher weitgehend getrennt. Wenn Frauenschutzeinrichtungen das Suchtproblem ihrer Klientin vernachlässigen, kann das Ziel der Befreiung aus Gewaltsituationen nicht erreicht werden. Wenn Suchthilfeeinrichtungen bei Klientinnen das Gewaltthema und das Schutzbedürfnis unterschätzen, kann das Ziel, das Suchtproblem zu bewältigen, nicht erreicht werden. Ebenso muss in Suchthilfeeinrichtungen das Thema Gewalt präsent sein, damit das Ziel, aus der Sucht auszusteigen, erreicht werden kann.
Um die Grenzen der Arbeitsfelder durchlässiger für Wissenstransfer, Kooperationen und Fortbildungen zu machen, wird dieses Symposium angeboten.

Um die Grenzen der Arbeitsfelder durchlässiger für Wissenstransfer, Kooperationen und Fortbildungen zu machen, wird dieses Symposium angeboten.

Anmeldung

fachverband drogen und rauschmittel e.V.
Fachstelle Fort- und Weiterbildung
Dubliner Str. 12
99091 Erfurt

Das Programm

10.00 Uhr **Begrüßung /Grußworte**
Dagmar Ziegler, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie (angefragt)
Jost Leune, (**fdr**)

10.15 Uhr **Thema Alkohol und häusliche Gewalt: Was sagt die Forschung dazu?**
Michael Klein, Suchtforschung Katholische Fachhochschule NRW

10.35 Uhr **Thema Alkohol und häusliche Gewalt aus Sicht der Frauenschutzeinrichtungen**
Lydia Sandrock, Beratungsstelle für Frauen und Mädchen des Autonomen Frauenzentrums Potsdam e.V.

10.50 Uhr **Thema Alkohol und häusliche Gewalt aus Sicht der Suchthilfe**
Petra Zimdars, Salus Klinik Lindow

11.05 Uhr **Thema Alkohol und häusliche Gewalt –** Auswirkungen auf Schwangerschaft und Kinder in Familien
Heide Hellbernd, S.I.G.N.A.L. e.V.

11.20 Uhr **Arbeit in vier Gruppen**, moderiert von den ReferentInnen und Fachleuten aus den Bereichen Polizei, Opferschutz und Frauenhäuser. Anhand eines vorgegebenen Fragebogens wird Bestand und Bedarf der Praxis erhoben.

12.45 Uhr Mittagspause

14.00 Uhr **Podium**
Bilanz der Ergebnisse durch Plenumsfachleute „Wir haben Fragen gestellt und Antworten gehört“: Angebote und Defizite – Bilanz der Ergebnisse

15.30 Uhr Ende des Symposiums

Unsere Ziele

- Bestandsaufnahme des Konsenswissens und notwendigen Wissenstransfers zwischen Suchthilfe, Frauenschutzeinrichtungen, Polizei und Jugendhilfe.
- Sensibilisierung für die Entstehung, Ausprägung und Überschneidung von Sucht und Gewalt
- Verständnis und gegenseitige Akzeptanz für die unterschiedlichen Herangehensweisen, die Möglichkeiten und Grenzen von Frauenschutzeinrichtungen, Suchthilfeeinrichtungen, Polizei und Jugendschutz
- Beschreibung der Angebote und der Wissens- und Handlungsdefizite
- Bedarfserhebung und Konsensfindung über gemeinsame zukünftige Vorgehensweisen

Allgemeine Informationen

Anmeldung
Bitte melden Sie sich schriftlich mit dem anhängenden Abschnitt an. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung.

Kosten
Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie in Brandenburg fördert das Symposium so umfassend, dass Sie keinen Eintritt zu zahlen brauchen.

Abmeldung
Eine Absage angemeldeter Teilnehmer/-innen muss schriftlich erfolgen.

Leistungen
Das Symposium wird vom Fachverband Drogen und Rauschmittel e.V. durchgeführt. Die Teilnehmer/-innen erhalten weitere Unterlagen, eine Teilnahmebescheinigung, kostenlose Tagungsgetränke sowie ein Mittagessen.

Für die Anregung und finanzielle Förderung des Symposiums „Alkohol und häusliche Gewalt“ bedanken wir uns beim Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie in Brandenburg.

Anmeldung

Zum Symposium **»Alkohol und häusliche Gewalt«** am 15. Juni 2009 in Potsdam melde ich mich an:

.....
Name, Vorname

O Privatanschrift O Dienstanschrift
(bitte mit Namen der Einrichtung!)

.....

.....

.....

Tel.: .....

E-Mail: .....

....
Ort/Datum Unterschrift